



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

32 (8.2.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-5981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-5981)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

erschint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklam-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Die gemäßigte Demokratie und die Reichstagswahlen im XI. badischen Wahlkreise.

(Dritter Brief.)

Die besonnene, gemäßigte Demokratie muß vor Allem national sein!

Das ist die Schlussfolgerung, zu welcher wir in unserem zweiten Briefe gelangt sind! Fort mit dem engstirnigen Partikularismus...

herumhusteten und im 48er Jahr mitgefochten haben, sei's nun bloß mit dem Schnabel oder auch mit dem Sabel...

Nationalliberale Wählerversammlung in Weinheim.

Weinheim, den 6. Februar 1887.

Noch nie hat Weinheim eine solche imposante Versammlung gesehen, wie diejenige war, welche die nationalliberale Partei...

zimmern, vor der Thür und selbst auf der Treppe. Es mögen gegen 800 Personen anwesend gewesen sein.

Mit einigen einseitigen Worten eröffnete Herr Apotheker Klein von hier die Versammlung, um hierauf den Kandidaten der nationalliberalen Partei, Herrn Commerzienrath St. Dissen's das Wort zu erteilen...

Es sei nun seine Pflicht, seinen Wählern aber seine Thätigkeit, sowie die Vorgänge im letzten Reichstage Bericht zu erstatten.

Wir Deutsche könnten uns doch wohl nicht den Luxus erlauben, einen so großen Mann, wie Bismarck, in den Staub zu schieben.

Genilleton.

— München. Licht und Schatten. Es ist allerdings überhaupt eine besondere Passion unserer guten Mutter Erde, daß sie die Weiden immer dicht zusammenstüdt...

— man könnte die Geschichte auch in Kolportagefortsetzungen zu zehn Pfennig lesen: Sie hat ihn nämlich geliebt, gehofft und geharrt, er sie genarrt, weshalb sie heute in der barmherzigen Jar Leibe trinken wollte...

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 6. Februar 1887.

Die Bauberküste.

Oder in 2 Akten von Mozart.

Die wenig gerade diese Mozartsche Oper an Werth verliert, bewies das, gestern im wahren Sinne des Wortes, polizeiwidrige Haus.

Mödlinger und die Damen Prohaska und Sorger. Allein auch die übrigen Solisten participiren an dem ausgezeichneten Lobe und möchten wir bemerken, daß der Haupterfolg und ungetrübte Genuß einer herrlichen Bauberküste-Aufführung...

Theaternotizen.

Unsere Intendanz entfaltet allgemach eine größere Rührigkeit, als wir sie seither gewohnt waren; in Oper wie im Schauspiel regt sich wieder der Geist, der allein unser Theater auf eine höhere Stufe der Kunst bringen kann...

Frankreich als prestige nennt; das dritte Wort, das man dort zu hören bekommt, sei la prestige de la France, der Ruhm Frankreich's. Das werde am besten illustriert durch die Antwort eines elässischen Bauern aus Forbach, den man fragte, zu welcher Nation sie sich rechnen und der zur Antwort gab: Ja, wir rechnen uns immer zur großen Nation; die war vor 1870 Frankreich, und jetzt ist sie Deutschland. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem Redner sich kurz über das Septennat verbreitet und einige, der national-liberalen Partei von der Opposition gemachte Vorwürfe zurückgewiesen, wendet er sich zur Besprechung der sozialen Frage, welche er in Bezug auf Wichtigkeit in eine Linie mit der Militärvorlage stellt. Man könne häufig sehen, daß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer anstatt Vertrauen herrsche. Außerordentlich wohlthuend berührt es, wenn man an einen Ort kommt, wo dies nicht der Fall ist, wo, wie in Weinheim, ein schönes, auf gegenseitiges Vertrauen gegründetes Verhältnis bestehe. Da erinnern sich die Arbeitgeber, daß auch der Arbeiter ein Mensch von Fleisch und Blut ist, dem man in der Stunde der Noth unter die Arme greift. (Beifall.) Was die Wünsche der Arbeiter betreffe, so habe sich auch seine Partei ihnen gegenüber nicht ablehnend verhalten. Er gebe zu, daß unter den Anträgen, die man unter der Bezeichnung Arbeiterschutzesammlungen zusammenfaßt, ein recht guter Kern stehe und er hoffe zuversichtlich, daß dieselben auch zum Besten der Arbeiter in's Werk werden geist werden.

Herr Dittens schließt seinen Vortrag mit folgenden Worten: Als der Reichstag aufgelöst wurde, da fragte ich mich schweren Herzens, werden die Reichswahlen im Sinne des Friedens, im Sinne des Kräfters ausfallen oder nicht? Doch heute bin ich um Vieles zuversichtlicher geworden. Es mehren sich täglich die Anzeichen, welche für eine gütige Lösung dieser Frage sprechen. Haben es doch deutsche Bundesfürsten nicht verdammt, das Schwerkriegswort ihrer Stellung und Verantwortlichkeit mit in die Waagschale zu werfen. Ich erinnere Sie nur an den Prinzregenten von Bayern und an unseren eigenen erhabenen Landesherren. In den breiten Schichten des Volkes, gehört es mächtig mit elementarer Gewalt bricht die Ueberzeugung sich Bahn, daß die Militärvorlage unendlich die Bedeutung einer Fraktionsangelegenheit haben kann, sondern daß es sich hier um Haus und Hof, um Vaterland und Familie handelt. (Beifall.)

Ich hoffe darum, daß auch Jeder am Wahltag seine Schuldigkeit thun wird, da selten in höherem Maße die Geschichte des Vaterlandes in den Händen der Wähler gelegen haben, denn jetzt. Wir alle wollen hoffen, daß aus den Wahlen ein Reichstag hervorgeht, der den Ernst der Zeit versteht und zu würdigen weiß, getragen von denselben Empfindungen, die auch unsere Brust erfüllen und die wir uns gedrängt fühlen, laut zum Ausdruck zu bringen in dem Ruf: Unser erhabener deutscher Kaiser, unser deutsches Vaterland, sie leben hoch! hoch! hoch! (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Darauf ergriß Herr Fuß aus Mannheim das Wort, um in mairiger Rede einen Appell an die alten Kameraden, die Mitglieder der Krieger- und Militärvereine zu richten, indem er besonders betont, daß, wenn wir unserer tapferen Armee aus erinnern, wir in erster Reihe unseres Feldmarschalls Andenken, dessen Tüchtigkeit und Umsicht bis jetzt noch Niemand angezweifelt habe, mit Ausnahme eines Herrn, der höchstens auch Weinheim mit seiner Anwesenheit behelligen werde, nämlich Herr Dr. Robn aus Dortmund, der in einer Mannheimer Wählerversammlung erklärt habe: „Wollte ich mir keine Autorität.“ Herr Fuß bringt der deutschen Armee ein begeistertes aufgenommene Hoch aus. Der folgende Redner, Herr Oberamtmann Rody bringt sein Hoch unserem Großherzog, Herr Klein dem Herrn Dittens, Herr Wasser-mann der Stadt Weinheim, worauf die ohne jegliche Störung verlaufene Versammlung von Herrn Klein mit einem Hoch auf den Landbesitzer Weinheim geschlossen wurde.

• Klein aber Klein.

Weinheim, 1. Februar 1887.

So bestellt sich eine von C. Schindler-Escher bei Meyer und Keller in Rürich erschienene Schrift, welche es sich zur Aufgabe stellt, dem Arbeiter die Wege zu zeigen, wie er es anfangen soll, um zu einem eigenen Heim zu gelangen.

H. Fischbach schreibt darüber in einer Berliner Fachzeitung folgendes:

Die Tragweite dieses schönen und nützlichen Vorgehens ist viel größer und wichtiger als die Meisten ahnen.

Nicht hinter der sozialen Frage des Broderwerbs steht die Wohnungsfrage, ja sie sind beide eng verbunden.

Die Gesundheit ist ein großes Gut und es ist für einen braven und intelligenten Arbeiter nicht gleichgültig, ob

seiner. Hauptsächlich genügt der Doppelschamspieler (Heid und Bonivant) auch den höchsten, nicht geringeren Anforderungen.

• Unter Theater.

Monatsstatistik.

V. Monat Januar.

Der erste Monat des neuen Jahres ist verfloßen und wir können mit einer gewissen Genugthuung constatiren, daß dieser erste Monat auch in diesem Theaterjahre zu den ersten bezüglich der Leistungen gehört. Wir haben in diesem verfloßenen Monate einige Vorstellungen zu verzeichnen, welche auf dem Niveau des Guten, ja fast des Vorzüglichsten stehen; ich erinnere nur an Vorstellungen wie Jüdin, Herrgottsdiener, Wasserträger, Nathan, Karlschüler, Viel Lärm um Nichts u. A. mehr. Derartige Vorstellungen beweisen, daß mit den vorhandenen Kräften doch noch etwas Gutes hervorbringen ist, wenn man sich nur die Mühe dazu gibt. Wir haben aber andererseits einige so schlechte Vorstellungen gehabt, daß wir mit dem Lob über diese gelungenen Vorstellungen einhalten müssen; in dieser Beziehung seien nur Hamlet, Africana, Escher genannt. Wir wollen weder für diese wie für die Erstgenannten behaupten, daß Alles oder Alle gut oder schlecht waren, keine Regel ohne Ausnahme. Im Ganzen bezwecken wir nur eines damit, das Ungleichmäßige, das Unausgeglichen in der Leistung unseres Theaterjahres anzudeuten zu Stande gebracht, wie kann man mit genau denselben Mitteln mehrere total verpfändete Städte zu Tage fördern? Ein Theater soll nie dem Gemüth halbig, daß auf jede Aktion eine Reaktion eintreten muß. Der Wähler der Theaterleitung muß ein energisches „Vorwärts!“ sein. — Wir wollen uns für heute mit dem Gesagten begnügen, da, wie es den Anschein hat, ein frischer Lebenszug in unserem Theater anhebt, (vergl. Theaternotizen) und wollen nunmehr zu unserer Statistik übergehen.

Im Monat Januar traten auf: Hrn. Blanche 5, Hrn. Delant 6, Frau Gam 4, Fr. Jacobi 19, Hrn. Rodius 8, Hrn. v. Rothenberg 4, Fr. Schlüter 8, Hrn. Dornewach 2, Fr. Groß 2, Hrn. Mohr 4, Fr. Prohaska 8, Fr. Seubert 4, Fr. Sörger 9, Herr Bauer 13, Dr. Eichardt 13, Dr. Borch 4, Dr. Grotzer 8, Dr. Jacobi 8, Dr. Reumann 9.

er sein Leben lang zur Miete wohnt, oder es zu einem eigenen Heim bringt.

Ein wesentlicher Theil der Schrift ist der finanziellen Frage gewidmet, wie es der Arbeiter mit der Anzahlung und Abzahlung zu halten hat, womit nachgewiesen wird, daß er jährlich nur einen Theil seiner jetzigen hohen Miete zur Rückzahlung der nöthigen Hypothek verwenden wird und dabei schöner und gesünder wohnen kann, als jetzt.

Die Ueberfälle der Banken mit Kapitalien werde auf solche sichere Hypothekentragungen in bester Weise abgeleitet.

Diese kurzen Andeutungen genügen, um darzutun, wie nützlich es für den um das Wohl der Seinigen besorgten Arbeiter ist, sich diese Frage etwas näher anzusehen; ein Beispiel aus dem Schriftchen selbst möge dies beweisen.

Wer zu einem eigenen Haus kommen will, der kann sich diesen Preis freilich nur durch den ersten Willen zum Arbeiten und Sparen erringen; das geht nun freilich, mit einer Stube voll Kinder, nicht so rasch.

Daß aber trotzdem etwas Erspart wird, das beweisen die Sparsassen, die zahlreiche Existenz haben. Nach den Jahresberichten derselben ist der durchschnittliche Betrag des Guthabens eines einzelnen Einlegers ca. 400 M.

Dieser Betrag ist bei der Berechnung als vorhanden betrachtet, indem er als erste Anzahlung angenommen wird.

Gezagt nun, ein Morgen Landes koste	1000 M.
Die Brunnenanrichtung	130 M.
Bauskosten des Hauses	3000 M.
Unvorhergesehenes	150 M.

So betragen die Gesamtkosten 4280 M.

Wenn das Land zu einem preiswürdigen Satz gekauft wurde, so wird jede Sparkasse des Bezirks gegen Schuldbrief des ganzen Betrages die Hälfte darleihen.

Also auf den Hauptloß 500 M.

Auf das Häuschen im Raabe der Ausführung 1640 M.

Summe 2140 M.

Fehlen also noch 2140 M.

Wie nun der Bau beginnen kann, muß die Sparkasse wissen, ob sie durch Verpändung des Hauses und Klages genügende Sicherheit hat; ist dies der Fall, so wird die Sparkasse dem Landverkäufer die Summe, die nach Abzug der Anzahlung (400 M.) bleibt, besahen und verpfändet dem Bauunternehmer die Bezahlung der Kosten für den Gausbau in den stipulierten Raten.

Zur Sicherstellung dieser noch ungedeckten Hälfte von 2140 M. muß ein zweiter Kaufbrief aufgestellt und dafür Bürgschaft geleistet werden. Diese Bürgschaft nun übernimmt entweder der Arbeitgeber, wenn der Arbeiter ihm als solch bekannt ist, oder ein Consortium wohlhabender Männer, oder eine Baugenossenschaft, die beide gerade diesen Zweig der Kapitalanlage cultiviren.

Beide Fälligkeiten sind demnach ihren betr. Kassen etwa zu 4 pCt. zu verzinsen, also jährlich 171 M. 20 Pf., ein Betrag, der wohl in den meisten Fällen dem bisherigen Mietzins einer Wohnung gleich kommt.

Angenommen, es habe Einer auf diese oder die andere Weise der Bank die nöthige Sicherheit gegeben, so handelt es sich darum, den Betrag des zweiten Kaufbrieves so rasch als möglich abzutragen; dies muß durch monatliche Raten geschehen; denn wenn einer die monatlichen Raten nicht bezahlen kann, so fällt ihm das Bezahlen des doppelten und dreifachen Betrages noch schwerer.

Gezagt nun, er vermöge an der Summe von 4280 M. monatlich 20 M. abzutragen, so wären 17 Jahre und 10 Monate nöthig, um das Häuschen schuldenfrei zu machen, es hinge also nur von dem Fleiß und der Sparsamkeit der Familie ab, um die Abzahlung in noch kürzeren Terminen zu bewerkstelligen.

Anderseits aber muß bedacht werden, daß man mit dieser Abzahlungsart nach und nach zu einem eigenen Heim kommen kann, während durch die Miete innerhalb dieser kurzen Zeit ein Kapital von ca. 3000 M. verlohren wird, das ganz verloren ist.

Es ist aber von obiger Summe (4280 M.) nur die Hälfte unumgänglich nöthig abzuzahlen, um den Besitzer zum unabhängigen Mann zu machen, denn den ersten Brief kann er nach seinem Belieben stehen lassen oder nicht, da er wohl nie höher als zu 4 pCt. verzinst wird, was in diesem Falle 7 M. 24 Pf. monatlich ausmachen würde und es wäre jeder Zeit leicht Geld auf das Heimweien zu bekommen, wenn der erste Schuldbrief gekündet würde.

II.

Im ersten Theil ist ein Punkt berührt worden, der uns wichtig genug erscheint etwas näher beleuchtet zu werden; es ist der Punkt, daß es auch im Interesse des Arbeitgebers liegen könne, wenn er die Garantie für den 2. Kaufbrief übernimmt, wenn ihm der Arbeiter selbst in seiner Qualität als fleißiger und solider Mann hinreichende Bürgschaft bietet.

Man ist heutzutage so leicht geneigt, sich das Verhältnis vom Arbeiter zum Arbeitgeber als ein feindliches vorzustellen, das braucht es aber gar nicht zu sein und würde auch längst nicht mehr vorkommen, wenn beide Theile ihre Aufgaben immer richtig erfüllen würden.

Der Arbeitgeber hat gute Arbeiter so nöthig, als die Arbeiter gute, d. h. menschlich denkende Arbeitgeber; es kann also ein für beide Theile gedeihliches Verhältnis nur durch

den Kompromiß der Interessen beider Theile zu Stand kommen.

Daß bislang in vielen Fällen eine einseitige Ausnützung der Arbeitskräfte stattgefunden hat und noch stattfindet, das ist der Grund und die Ursache der Arbeiterbewegung.

Die Aufgabe ist nun aber die, auf dem Wege des Kompromisses beiden Theilen in gleicher Weise gerecht zu werden und das kann nur durch moralische Sedel herbeigeführt werden.

Fleißige, solide und sparsame Arbeiter zu haben, liegt im höchsten Interesse eines jeden Arbeitgebers und wenn er kurzfristig und selbstständig genug ist, durch ungerechtfertigte Ausnützung der Arbeitskräfte eines Arbeiters sich in kürzerer Zeit höheren Gewinn zu verschaffen, so ist das nicht bloß unmoralisch, sondern es schadet sich damit selbst, denn in kurzem wird er die Qualität seiner Arbeiter verschlechtert haben und schließlich wird er nur noch eine remittente, unzufriedene, zu jedem Aufreubr bereite, jeder sozialdemokratischen und anarchischen Propaganda zugängliche Arbeitermenge haben, die täglich mehr dem Trunke und familiär dem verkommenen Proletariat verfällt; er wird dadurch nicht bloß sein Etablissement in Gefahr bringen, sondern auch den Gefahren der Zeitbewegung Vor-schub leisten haben durch seinen kurzfristigen Egoismus.

Wie ganz anders aber der Arbeitgeber, welcher sich von dem Gedanken leiten läßt, daß das „Leben und Lebenlassen“ auch den Zweden seines Etablissements zu Gute kommen muß. Der Arbeiter, der es nicht zu würdigen wüßte, wenn er sieht, daß sein Arbeitgeber nicht bloß sein eigenes, sondern auch das Wohl des Arbeiters im Auge hat und nach Möglichkeit bestrebt ist, dasselbe zu fördern, der müßte ein sehr ungefährtet Mensch sein.

Wir haben kürzlich Gelegenheit gehabt, einen Wähler-sammlung in Weinheim beizuwohnen und waren sehr angenehm überrascht, daß ein ganzer Saal voll — meist Arbeiter heutiger Großindustrieller versammelt zu sehen, denen man es in Haltung und Gebahren wohl anmerken konnte, daß sie für ihre Arbeitgeber eine große Achtung haben, weil sie wohl alle die Ueberzeugung, vielleicht wohl auch vielfach die Erfahrung gemacht haben, daß dieselben ihnen wohlwollend gegenüberstehen und thun, was sie können, um ihren gerechten Forderungen und Wünschen entgegen zu kommen.

Man hat sich schon bei der letzten Wahlbewegung in Mannheim sehr anerkennend darüber ausgesprochen, daß gerade der Bezirk Weinheim sich so überwiegend gutartig erwiesen habe und trotz allen von auswärtig, selbst von Berlin eingeflossenen Agitatoren für die sozialdemokratische Partei, festgehalten ist und reichsfreundlich gewählt habe; wir finden die Ursache davon zum nicht geringen Theil in dem guten Verhältnis, das hier zwischen Arbeitgeber und Arbeiter im Allgemeinen vorherrscht, was offenbar größtentheils auf die wohlwollende Bestimmung der hiesigen Arbeitgeber in erster Reihe zurückzuführen ist, die nur dazu berechtigt sind, zu bedenken, daß es auch ihnen Nutzen bringt, wenn sie dem Arbeiter erben, was des Arbeiters ist.

Welch ein mächtiger moralischer Hebel zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aber z. B. das Begünstigen des Baues von eigenen Häuschen von Seiten der Arbeitgeber ist, liegt außer allem Zweifel und ist auch schon hier, wenigstens von einer Seite, mehrfach geschehen.

Wenn der Arbeiter sieht, daß Fleiß und Sparsamkeit sein eigener Nutzen sind, und er durch das Wohlwollen und Gutsprechen seines Arbeitgebers zu einem eigenen Besitzthum, zu dem Gefühl der Selbstthätigkeit und der Heimath gelangen kann, so müßte er doch recht unverantwortlich sein, wenn er sich nicht als fleißiger Arbeiter und ruhiger Bürger erweisen, und nicht Agitatoren sein Ohr leihen würde, die nur die Absicht haben, ihn auf Abwege zu bringen und dann doch fiedeln zu lassen.

Gewiß ist es nicht so schwer, die soziale Frage relativ günstig zu lösen, wenn beide Theile dazu gelangen, zuerst das ins Auge zu fassen, was der andere Theil nach Recht und Billigkeit verlangen kann; er wird dann finden, daß ihm selbst immer noch soviel übrig bleiben wird, um damit zufrieden sein zu können.

Man hat vielfach schon die Sozialdemokraten mit den ersten Christen verglichen, aber mit Unrecht, vielmehr sind sie das gerade Gegenteil derselben; denn die ersten Christen haben als ihren obersten Grundsatze festgehalten, der Welt und ihren Freunden zu ertragen und nur den himmlischen Freunden Beachtung zu schenken, was doch wahrlich die Sozialdemokraten nicht beabsichtigen, vielmehr wollen sie gerade theilnehmen an den Genüssen dieser Welt, so ausgiebig als möglich oder — wie ein Schriftsteller sagt: „sie rajen nach Genuß!“

Der erhabene Gründer unserer christlichen Religion hat das Erlösungswort ja nur begonnen, er hat es keineswegs vollenden können, sie haben ihn ja schon mit 33 Jahren aus Kreuz geschlagen; dafür fiel aber der Menschheit die Aufgabe und wirklich von allen Uebel erlöst sein wird.

Und wenn auch darüber das ganze Menschensein dahin gehen wird, das schadet nicht, ist wohl auch im Weltplane mit einbezogen, denn nicht danach wird gefragt werden, was erreicht wurde, sondern danach wie weit wir uns die reibliche Mühe gegeben haben das Unrige dazu beigetragen zu haben, die Welt vom Uebel zu erlösen.

wir unter diese Rubrik fünf Abende, wofür indessen triftige Gründe vorliegen. —

Nachdem der Monat Dezember vier Novitäten gezeitigt hatte, blieben dieselben in diesem Monat gänzlich ausgedagen wurden „Der Weisenerreiser“ (Wolfer), „Viel Lärm um Nichts“ (Schafepere), „Der Herrgott, schnitzer von Ammergau (Neuer-Ganahofer), „Urdine (Loring), „Der Wasserträger“ (Cherubini), neu einstudirt, und werden dieselben sämtlich gute Repertoire-Stücke bleiben.

Als Gäste traten vier Abtranten auf, von denen drei engagirt wurden und billigen wir diese Wahl nicht nur vollständig, sondern wünschen unserem Theater zu dem Gewinn dreier sehr verwendbaren Talente Glück. Herr Tietich hat uns nun gänzlich überzeugt, daß er zu den wenigen gehört, die den heiligen Funken des wahren Schauspielers in sich tragen. Er hat vor vielen seiner Kollegen den Vorzug eines wohlüberlegten Spiels und einer verständnisvollen Deline-mation. Auch Hrl. Wortajsch und Herr Franz Sturz sind hochschätzbare Erzeugnisse, deren Gaben wir leider noch nicht genießen können.

Im Ganzen gab es 22 Vorstellungen, davon 11 Opern und 11 Schauspiele; das Abonnement vertheilte sich wie folgt: A 10, B 10, Aufgehobenes 2 Vorstellungen.

• Hoftheater in Wiesbaden.

Das vaterländische Schauspiel: „Die Welf, di-Waiblingen“ von Edward Tempelley, dem früheren Coburger Intendanten, erlebte am 4. d. an der Hl. Bühne seine Premiere und zugleich ein gelindes, aber verdientes Faßco. Daß der Inhalt der Geschichte der Hohenzollern entnommen, daß der Anschlag Kaiser Rothbars vor dem Sachsenherzog zu Thierdanna den Gipfelpunkt, die Höhe des-selben den Ausgang des Stückes repräsentirt, ist diesem Schauspiel eben so wie vielen andern Hohenzollernstücken gemein-sam. Die Charaktere sind größtentheils unhistorisch und ver-zerrt, die ausgearbeiteten „Liebesleien“ unvollkommen und recht oberflächlich durchgeführt, gewisse Personen z. B. Oberwöl-fel und seine Enkelin Gismonela total überflüssig. Die an sich lobenswerthe Absicht, durch allerlei Propheeten und ver-zerrte Deutschhumerei auf den Patriotismus der Zuschauer



Genesdarmerei suchte um 1/3 Uhr den Platz zu säubern. Sie wurde mit Pfeifen und Hochs auf Volkmar empfangen. Da die Genesdarmen nichts ausrichteten, übernahm das Militär die Säuberung, die ziemlich schnell von Station ging und sperrte die Straßen ab. Gegen 4 Uhr rückte das Militär ab, nachdem es zahlreiche Verhaftungen vorgenommen hatte.

Berlin, 6. Febr. Der Kaiser empfing Vormittags den Hofmarschall Grafen Perponcher und den Generalintendanten Grafen Hochberg zum Vortrag und machte Nachmittags eine Spazierfahrt.

Paris, 5. Febr. Der Botschafter in Petersburg, Laboulaye, berichtet, der Zar habe den deutschen Kaiser direkt um dessen Intentionen befragt; die Antwort sei vollkommen übereinstimmend gewesen mit Bismarck's Erklärung im Reichstag, daß Deutschland Frankreich nicht angreifen. Gleiche Versicherungen erhielt Fürst Bismarck vom Minister Siers, welcher diese beiden Erklärungen Laboulaye mittheilte.

London, 5. Febr. „Standard“ hofft, Fürst Bismarck werde ein Wort sprechen, um die Besorgnisse Europas zu beschwichtigen.

London, 5. Februar. Die „Morningpost“ erfährt aus Berlin: Beim Hofball sagte der französische Botschafter Herbet dem Grafen Herbert Bismarck, er hätte eine Depesche seiner Regierung erhalten, welche erkläre, Frankreich sei von friedlichen Absichten befeelt, und alle Alarmgerüchte über französische Rüstungen seien emphatisch zu dementiren. Herbet erklärte ferner, der letzte Kabinettsrath habe beschlossen, künftighin keine weitere Truppenbewegung in Frankreich vorzunehmen ohne Genehmigung des Staatsraths.

Mailand, 6. Febr. Gestern Abend fand die erste Aufführung von Verdi's „Otello“ im überfüllten Scalatheater statt. Die Aufführung gestaltete sich zu einem großartigen Triumph für den anwesenden Komponisten, der 25 mal herausgerufen wurde. Die Musik ist ein großes Meisterwerk, für das Publikum fast zu kunstvoll.

Rom, 6. Febr. In dem Bericht eines Schiffskommandanten aus Massauah vom 22. Januar an den Marineminister heißt es: Ras Alula ließ den Oberbefehlshaber der italienischen Truppen, General Gens, durch Vermittelung des in Ketten gefangenen Grafen Salembeni auffordern, die vorgeschobenen Forts zu räumen und sich allein auf die Occupation von Massauah zu beschränken. Graf Salembeni hat, dieser Aufforderung nachzukommen, da er mit dem Tode bedroht werde. General Gens antwortete, daß er der Aufforderung nicht Folge leisten könnte, die bezeichneten Forts dienten zum Schutze der Karavanen; er sei bereit, die Drohungen der Abyssinier zurückzuweisen.

Moskau, 5. Febr. „Wedomosti“, das Blatt des vertriebenen Deutschenressers Raitow, erdrtet die Gefahr

eines deutsch-russischen Zusammenstoßes. Deutschland, das die Kaiserrolle in den Orientsachen spielt, würde besser den Frieden wahren, wenn es sich nicht in Sachen einmischte, an denen es kein Interesse habe. Wenn Deutschland Oesterreich nicht veranlasse den Orient aufzugeben, statt ihn zu annexiren, dann sei es nicht ein Vermittler, sondern ein Verbündeter Oesterreichs, das Rußland angreife. Es sei hohe Zeit für Bismarck, seine Präntensionen einer Allereits-Diktatur aufzugeben.

Mannheimer Handelszeitung.

(Schiffahrt, Handel und Verkehr.)

Table with columns: Rhein, Datum, Stand, Düsseldorf, Datum, Stand. Includes data for Konstanz, Hünslagen, Kehl, Lauterburg, Maxau, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Biebrich, Elsenz, Cassel, Coblenz, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort, Emmerich, Arnhem, Nymwegen, Vreeswyk, Nesselr., Hollbronn, Eberbach, Mannheim, Mainz, Frankfurt, Mosel, Trier.

\* Mannheim, 5. Febr. Effectenbörse. Die Samstagsbörse war etwas feier. Anilin-Actien wurden zu erhöhtem Course umgekehrt und blieben gefragt. Bestreger auf Frankfurt zu bedeutend höherem Course gesucht. Wir notiren Anilin-Actien 200%, bez. u. Geld. Bestreger 138 Geld.

Amerikanische Produkten Märkte.

Table with columns: Monat, New-York, Chicago. Sub-columns: Weizen, Mais, Weizen, Mais, Weizen, Mais. Includes data for Januar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, Septbr., Oktbr., Novbr., Decbr.

Abonnementsbestellungen auf den „General-Anzeiger“

(Badische Volks-Zeitung — Mannheimer Volksblatt.) werden von allen Postanstalten und Briefträgern, von unseren Agenturen, Zweig-Expeditionen und Trägerrinnen, sowie von dem Verlage entgegengenommen.

Die größte Abonnenten-Zahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter hat nachweislich nur der „General-Anzeiger“

Badische Volks-Zeitung. — Mannheimer Volksblatt. Die gegenwärtige ständige Auflage ist über 8000 Exemplare und ist somit der „General-Anzeiger“ unbestreitbar das beste Insertions-Organ.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes wollen für Mannheim und Umgebung stets im Verlag angemeldet werden, wo alsbald Abhilfe getroffen werden wird. Unsere verehrlichen Postabonnenten werden höflichst ersucht, fehlende Nummern stets bei der betreffenden Postanstalt, wo das Abonnement bestellt wurde, zu reklamiren.

An unsere verehrten Leser richten wir ergebenst und wiederholt die bringende Bitte, uns ihre Vakanten in Geschäfts- oder Dienstpersonal stets mittheilen und sich bei Vergebung von Stellen vertrauensvoll an uns wenden zu wollen. Wir sind in der Lage, die Nachfrage nach Arbeitskräften jeglicher Branche und jeden Berufs in der promptesten Weise befriedigen zu können, indem eine überaus große Zahl von Arbeit- und Stellensuchenden bei uns immer vorgemerkt ist. Die werthen Arbeitgeber, Dienstherrschaften u. d. h. dürfen sich der gewissenhaftesten Bedienung durch unser gemeinnütziges Institut versichert halten.

Expedition des „General-Anzeiger“ (Abtheilung für Stellenvermittlung).

Briefkasten. Frau G. W. Bier, Weininger 7 fl. Voos, Serie 8818 Nr. 11 wurde am 1. August 1888 mit dem niedrigsten Gewinn von 8 fl. gezogen.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Vit. E 46 (am Rodentkopf, untere Ede). 12935

Chefredacteur: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den redactionellen Theil: P. Fren. Für den Reklamations- und Inserentenheil: F. H. Berle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs an Viehtalier, Reinigungsmaterialien, Sobawasser, Eis für das hiesige Garnison-Lazareth für den Zeitraum vom 1. April 1887 bis dahin 1888 und zwar circa:

- 1000 Liter Bier, 4000 Ko. Brod und Semmel, 150 Ko. Butter, 8000 Stück Eier, 3000 Liter Milch, je 200 Ko. Erbsen, Linsen, Bohnen, je 100 Ko. Weizenmehl, Graupen, Reis, Weizenmehl, Kaffee, 800 Ko. Salz, 3400 Ko. Oel-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch, 8000 Ko. Kartoffeln, 300 Liter Rothwein, Kesselfaher, 50 Liter Vorwein,

verschiedene Colonialwaaren als: Sago, Citronen u., ferner: 50 Ko. weisse, 50 Ko. Schmirzelse, 50 Ko. Soda und 1000 Flaschen Sobawasser, sowie 1000 Ko. Eis, soll in öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Dienstag, den 8. Februar cr. Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Lazareths anberaumt worden. 1169

Die Submissionbedingungen liegen daselbst zur Einsicht und Unterschrift aus und müssen von jedem Submittenten vor Abgabe der Offerten gelesen und unterschrieben werden.

Am selben Tage Vormittags 11 Uhr werden die im Lazareth vorkommenden Küchenabgänge, Kommissbrodreste, Knochen und das alte Lagerstroh an den meistbietenden öffentlich versteigert werden, ebenso auch die Abfuhr des Abtrittsbinders.

Mannheim, den 2. Februar 1887. Königlich Garnison-Lazareth.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, 8. Febr. d. J., Vorm. 11 Uhr werde ich in Vit. Z 8 Nr. 14 (Holzhof des Herrn P. Beyer) hier

700 Stück Federborde gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 5. Februar 1887. Bränning, Gerichtsvollzieher. 1447

Für Gutsbesitzer.

Lieferung reiner Kuhmilch gesucht. Quantität nach und nach steigend. Näheres im Verlag. 1126

Einquartierung

wird angenommen in 1397 T 2, 2, parterre.

Grossh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Die auf 31. März l. J. miethfrei werdenden 6 bahneigenen Getreide-Lagerhallen im Fruchtbahnhof dahier sollen im Ganzen oder einzeln wieder neu verpachtet werden und können die bezüglichen Bedingungen auf dem Geschäftszimmer des Großh. Güterverwalters auf dem Centralgüterbahnhofe dahier eingesehen werden. Ausstragende wollen ihre Angebote längstens innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Dienststelle schriftlich einreichen. 1886 Mannheim, den 4. Febr. 1887. Groß Güterverwaltung.

Dienstag, den 8. Februar

und

Mittwoch, den 9. Februar

Fortsetzung

der 1400

Waaren-Versteigerung

in E 1, 5, Laden. Jean Brodbeck, Auctionator.

Frisch gewässerte Stockfische, Tittlinge.

1442

Laberdan

bei Frau Guppert, H 2, 7 1/2.

Französische Käse:

Camembert, Neuchateler, Brie u. c. 1437

ferner in vollstättigen Emmenthaler, Edamer, Rahn- und Munkerkäse in vorz. Qualität empfiehlt

Johannes Meier, C 1, 14. 1393

T 1, 13 Gold'ne Gerste. 1393

Mittagsisch im Abonnement.

Einquartierung

wird angenommen. 1385

S 2, 12, parterre.

Täglich frische Berliner Psannenkuchen, feinstes Hutzelbrod und Tafelhonig, empfiehlt

E 2, 8, Freyseng, E 2, 8.

Privat-Kostgeberei.

Weder Herr können noch an gutem Mittag- und Abendisch Theil nehmen. W. 1.20 pro Tag. 508 K 2, 15b, 1 Treppe.

Trunksucht

besiegt, mit u. ohne Wissen, Specialist Karner-Gallati, Glarus (Schweiz). Garantie! Unschädliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospect, Fragebogen, Zeugnisse gratis! 13102

Höchst wichtig für Bruchleidende.

Das bewährte achte Druckpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann seit nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für 6 W. bezogen werden. Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügt. Bei der Expedition dieses Blattes und besser stillen kann auch jederzeit ein Schreiben mit Beschreibung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden. Krüsi-Altherr, Brucharzt in Glarus, St. Appenzell (Schweiz). 258

H 4, 4 wird Einquartierung angenommen. 1390

1 eleg. Damenmaske (Bigenaerin) billig zu verk. oder zu verm. Näh. in der Expedition d. Bl. 1195

Originelle Herren- u. Damen-Mäntel u. Domino zu verleh. 1008 H 2, 10.

2 f. Damenmäntel z. v. M 5, 3p. 1396

1 Damenmaske billig zu v. F 4, 4. 1179

Den vielen Bewerberinnen auf die Annonce Mädchen oder Witwe auf ein Bureau gesucht, zur Nachricht, daß die betreffende Stelle bereits besetzt ist. 1099

Honig.

Selbstgegründeter, reiner Schlenker-Honig, für dessen Reinheit garantiert wird, ist zu haben 1446 K 2, 15b, 8. Stod.

Zu kaufen gesucht.

Alte Bücher, einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu guten Preisen 15 A. Bender's Antiquariat N 412.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 238 Karl Goso, E 4, 5.

Eine Partie Leere Riken in allen Größen billig abzugeben F 5, 4. 900

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 207

Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 208

Zu verkaufen:

Ein Süd. Wohnhaus (Geschäftshaus) um den Preis von Wfr. 50,000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1257

Näheres durch C. Ries, M 2, 15.

Ein Wohnhaus, in nächster Nähe der Post, unter sehr günstigen Bedingungen zu verk. Näheres im Verlag. 995

Bauplätze

1258 in bester Lage bei mäßigen Preisen zu verkaufen durch C. Ries, M 2, 15.

Neue Damen-Mäntel

hochlegant, nur aus Sammet und Seide billig zu verleh. Fr. Beisel, Tuchgeschäft Ludwigsbasen. 447

Wir haben einen gebrauchten Kohlenlichter

von ursprünglich ca. 900 Ctr. Tragfähigkeit abzugeben und sind Gebote darauf erwartend. Roland Küpper & Co. Agentur der Niederland. Dampfschiff-Nhederei. 1361

Für Schneider!

Eine fast neue Singer-Maschine Nr. 4 ist billig zu verkaufen. 989 H 7, 21, Seitenbau, 3. Stod.

Eine Federmaschine mit Zubehör billig zu verk. F 2, 2/4. 1441

Zu verkaufen:

1 Eischrank für Küche mit Zubehör für Bierausgang, 1 feines Eischränkchen, 1 Geldkassette, 1 Klavier (Klein) 1 Luftpumpe mit Reser, 100 Literfrüge, 800 Schambagnerkasson, Wanduhr, Bierstarr, 2 eiserne Beistellen, Bierbänne und mehrere Andere bei 833 Adolph Müller, H 6, 10.

Ein Brillantring

für Wfr. 130 zu verkaufen. Näheres in Exped. d. Bl. 1393

Eine Spezialeinrichtung zu verkaufen.

J 7, 9. 971

Im Niesfeld, Waldhofsstraße, sind Grundstücke zu verkaufen oder als Wert-Lagerplätze u. zu verm.

965 ZP 1, 8 überm Redar. Einen neuen Bordwagen, einen vieradrigen Britischenwagen, einen Trollwagen und 3 Stuhlkarren, 1000 Stck. Kaffeebohnen zu verkaufen. 803 Hof Oberlein, H 3, 13.

Offiziere, halbfranzösische Beiladen mit und ohne Koff und Warragen Wasch- und Weilerkommode, ovale Säulen- und Nachtschale, alles gut gearbeitet, billig zu verkaufen. 1194 S 2, 2, parterre links.

Pianino,

kreuz. neu, Metallstimmstock, 5 Jahr Garantie von 450 R. an zu verkaufen, unter leichtestn Kaufbedingungen. 918 T 1, 2.

Ein Kinderwagen billig zu verkaufen. D 4, 17 par. 925

2 schöne Damenmäntel zu verkaufen. Näheres im Verlag. 996

Ein noch wenig gebrauchtes Pianino billig zu verkaufen. Näheres durch C. Ries, M 2, 15. 1283

Eine fast neue Handnämaschine (Blatt) billig zu verk. 1356

Trattenerstraße Nr. 12, 2. St. 1368

1 schönes Bett und 1 Schrank

billig zu verkaufen. Näheres Q 3, 20. 2. Stod, 2. Thüre rechts. 1258

Ladenethere.

Eine neue Ladenethere aus einer Genußmasse. Kostenpreis Wfr. 800 ist für W. 100 zu verkaufen. 1261

Näheres in der Expedition. Mehrere junge Almer Doggen billig zu verkaufen. 1083

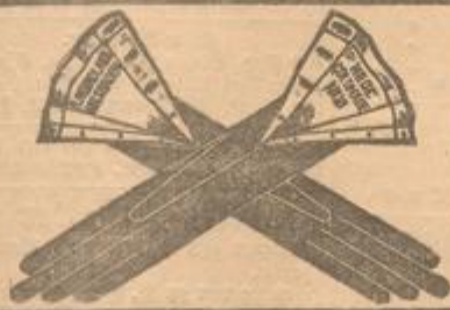
Näheres T 4, 16, 2. Stod.



**Die Pfaff-Nähmaschine**  
ist die beste, schönste und leistungsfähigste.

Die wichtigsten erfindenden Theile derselben sind nicht aus Guß, sondern aus bestem Stahl unter Dampfhammern geschmiedet. Da die Pfaffmaschine alle guten Eigenschaften, die eine Nähmaschine haben muß in sich vereinigt, ist sie jeden Augenblick bereit, Stoffe jeder Art und Stärke tadellos zu nähen und ist deshalb zur beliebtesten und meist gesuchtesten Familien-Nähmaschine geworden. Die Pfaff-Nähmaschine wird zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen abgegeben. Bei Barzahlung wird der übliche Rabatt bewilligt. Der Unterricht auf der Pfaffmaschine wird durch eine gewandte Dame gratis erteilt. Nur allein zu haben bei

**Martin Decker, Mannheim, A 3, 5, vis-à-vis dem Theater-Eingang.**  
Haupt-Niederlage für das Großherzogthum Baden.  
Eigene Reparaturwerkstätte. 78



**Der Ausverkauf aller Sorten Glacé-Handschuhe**

dauert nur noch kurze Zeit. — Noch vorräthig:  
Ballhandschuhe 4-fachig à M. 1.70,  
6. " " " 2.50,  
8. " " " 3.—

**R. Reinglass, D 2, 14.**  
NB. Eine Parthe Waschleder-Herrenhandschuhe mit Patent-Verschluß à M. 2.50. 1338

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm heutigen in

**Lit. G 6 No. 2**

mein Geschäft als

**Tapezier**

eröffnet habe und halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

**Peter Friclinger, Tapezier.**

Wohnung: B 5, 2.

Werkstätte: G 6, 2.

**Buchhandlung von Ernst Aletter, M 1, 1,**

empfiehlt Prachtwerke (von M. 10.— an), Reisebücher, Reise-Lectüre, Geschenkliteratur etc. 73

**Bettfedern, Flaum, Roßhaare.**

**Jakob J. Reis, Möbelfabrik, G 2, 22.** 21

**Gustav Matter, Photographisches Institut**

**MANNHEIM**

**P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19**

empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 362

**H. Klebusch.**

**Dr. med. Gustav Killian,**

Specialarzt

für Nasen-, Ohren- und Hals-Krankheiten,

bisher Assistent von Dr. Hartmann und Co-Assistent von Dr. Krause in Berlin, hat sich hier niedergelassen. 874

**Wohnung: F 1, 4.**

Sprechstunde: täglich von 10—12 und 3—4 Uhr, für Unbemittelte an Wochentagen von 12—1 Uhr.

**Detail-Verkauf**

zu Fabrikpreisen. 70

Großes Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche von solider Arbeit, vollkommener Größe und dauerhaften Stoffen zu nachstehenden billigen Preisen:

- Herrenhemden von weißem Creton mit Einsatz von 2.50 bis 8 M.
- Herrenhemden farbige, sowie Arbeitshemden von 1.25 " 5 "
- Damenhemden einfach von Creton mit Spitzen besetzt 1.50 " 3 "
- Damenhemden elegant in allen Façonnen mit Stickerei 8.— " 8 "
- Damenjassen, Unterhosen, Corsets, Unterröcke von 1.50 " 6 "
- Kinderhemden in allen Größen von 30 Pf. an.

**O 2, 2. Gendensabrik O 2, 2.**

**Karl Krönig,**

Hoflieferant.

Anfertigung ganzer Ausstattungen. 701

Wiederverkäufer und Vereine erhalten höchsten Rabatt.

**Größtes Lager**

**Masken- und Carnevals-Artikel**

zu billigsten Preisen.

Gesichtsmasken aller Art von 40 Pf. per Duzend an. Kappen und Hüte von Papier und Stoff (Neuheiten) von 50 Pf. per Duzend an.

**P 1, 1 G. Garbrechts Nachfolger. P 1, 1.**

indem er sie nöthigte, bis zu dem Tage zu bleiben, den er für die Abreise bestimmt hatte.

Während der selbstgewählten Einsamkeit in ihrem Zimmer erinnerte sich Isabella mancher Andeutungen über den harten, schonungslosen Charakter ihres Vaters von Leuten, die näheren Umgang mit ihm hatten. „Kann es möglich sein“, dachte sie, „daß mein Vater, den ich bisher geliebt und so hoch verehrt habe, mit Recht von der Welt mißachtet wird? — Der Gedanke ist entsetzlich!“ Ihre Thränen flossen auf's Neue, sie warf sich auf das Bett und verbarg das Gesicht in den Kissen, um das Licht und die verhasste Welt, die es beschien, nicht sehen zu müssen.

Ihre Vereinsamung lenkte ihre Gedanken naturgemäß auf Carrel zurück, und es konnte nicht fehlen, daß sie dessen achtungs- und rücksichtsvolles Benehmen mit der düsterhaften Annahme und gemeinen Gesinnung des Obersten verglich, und wenn sie ihre eigenen Beobachtungen über ihn mit den Aeußerungen der Schifferfrau über seine mutmaßliche vornehme Herkunft und gute Erziehung zusammenhielt, so konnte sie nicht verhindern, daß sein Bild mit Erzählungen aus der Kindheit zusammenfloß oder mit alten Balladen, in denen der Held, der seinen Namen verborgen gehalten, zuletzt Ehre und Braut gewinnt.

Wie sehnte sie sich nach seiner Theilnahme und seinem Rath in der jetzigen Unruhe ihres Herzens. „Aber das ist vorüber“, dachte sie, „wir sind für immer geschieden; er mußte tief verletzt sein von meinem unfreundlichen, lieblosen Benehmen, und vermied es, mir nochmals zu begegnen, ausgenommen ungehen von mir, wie er glaubte, dort auf dem Felde, an der Pforte der Umzäunung. Was könnte es auch nützen, wenn ich ihm noch eine Botschaft nach Claperville zukommen ließe?“

Sie wurde blutroth im Gesichte bei diesem Gedanken und fühlte sich verlegen, obgleich sie Niemand sehen konnte. Ihr Entschluß war gefaßt, sie wollte noch denselben Tag an ihn schreiben; wenn er auch schon abgereist sein sollte, so würden Stedman's den Brief doch nachschicken können. Sie schrieb einen kurzen Brief, in dem sie die Hoffnung ausdrückte, wie nöthig ihr jetzt ein solch selbstloser aufopfernder Freund wäre, als welchen sie ihn stets gefunden.

Nachdem sie den Brief nochmals überlesen, zerriß sie ihn, und so auch den zweiten und dritten, denn jeder schien ihr zu kalt und förmlich zu sein, und als sie einen wärmeren Ton gefunden und den Brief versiegelt hatte, dann kam ihr wieder die Sorge und mädchenhafte Scheu, ob sie darin nicht zuviel verrathen, und ob es denn so ganz gewiß sei, daß seine Flucht einem tieferen Gefühl für sie gegolten, und ob nicht die Andeutungen der Frau Stedman auf eine frühere Liebe doch wohl begründet wären?

(Fortsetzung folgt.)

**Roman-Beilage**

**„General-Anzeiger“**

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

**Kampf um's Dasein.**

Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von R. Sch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Isabella hielt den Brief mit wahrer Herzensangst noch in der Hand, nachdem ihr Besuch sich längst entfernt.

„Kann es möglich sein“, fragte sie sich, dem Weinen nahe, „daß ich keinen einzigen Freund in der Welt habe, als diese Fremde, die ich erst seit wenigen Tagen kenne?“

Sie faltete das Papier auseinander und las es wieder und wieder, die herzlosen Insulte, die kalten, egoistischen Speculationen des verächtlichen Verschwenders und Spielers ließen sie aber so kalt als die vor einigen Stunden von ihm gehörten Versicherungen seiner Liebe und Verehrung; was aber wie ein vernichtender Schlag auf sie fiel, war der Gedanke, daß ihr eigener Vater seine Hand zu einem solch unseligen Handel geboten. Die leisen Andeutungen der Frau Clayer, sowie verschiedene Aeußerungen ihres Vaters, den projectirten Besuch in Dorley betreffend, kamen ihr in's Gedächtniß zurück — und doch, war es denkbar, daß ein Vater sein Kind solch unerhörten Demüthigungen aussetzen konnte?

Mit aller Macht klammerte sie sich an die Hoffnung, daß der Brief das Lügengerewebe eines fittlich verkommenen Menschen, daß ihr Vater verläumdete sei.

„Nein“, dachte sie, „ich kann, ich will es nicht glauben, ich werde meinen Vater heute Nacht noch sehen und ihm die Zweifel offenbaren, die mich so ängstigen. Wenn ich auch von dem Briefe nichts sagen darf, so kann ich ihm doch mittheilen, daß ich die ehrsüchtigen Absichten des Obersten kenne und will ihn um seinen Schutz ansehen.“

Sie trocknete ihre Augen und es gelang ihr, sich zu fassen, und wartete auf das Kommen ihres Vaters, der heute ungewöhnlich lange im Salon blieb. Der Oberst hatte ihm einen ungünstigen Bericht über seine Werbung gegeben und sagte, daß Isabella zuerst allerdings etwas erschrocken gewesen sei, und sie den Einwand der kurzen Bekanntschaft gemacht habe. Das war besser, als es Frere erwartet hatte. „Die Sache nimmt einen günstigen Verlauf“, dachte er und in seiner fröhlichen Stimmung blieb er länger bei dem Oberst und seinen Gästen, als er dies sonst gewohnt war.



Heiraths-Gesuch.

Ein junger Wittwer, mit festem Geiste und Ausdauer, 3 Kinder, sucht sich mit einem gesunden Mädchen oder Witwe ohne Kinder mit etwas Vermögen und die Sinn für Häuslichkeit, zu verheirathen.

Heiraths-Gesuch.

Ein kinderloses armes Mädchen oder Witwe von 35 bis 40 Jahren, welche einer Haushaltung gut vorstehen kann und Lust hat einen Wittwer in besten Jahren mit gutem Auskommen, der jedoch sehr etwas gekümmert ist, zu heirathen.

Heiraths-Gesuch.

Ein kinderloses, armes Mädchen oder Witwe von 35 bis 40 Jahren, welches einer Haushaltung gut vorstehen kann und Lust hat, einen Wittwer in besten Jahren, mit gutem Auskommen, der jedoch etwas gekümmert ist, zu heirathen.

Amzüge sowie Möbelverpackungen werden gut und billig besorgt.

500 St. Bettladen mit u. ohne Holz u. sehr billig. Preis G 2. 22. 93.

Eine tüchtige Kleidermacherin

emphelt sich den geehrten Damen bei Bedarf und billiger Bedienung.

Eine Frau welche schön Aussehen und Stöpern kann hat noch zwei Tage frei mit Maschine.

Mehrere bessere Kellnerinnen suchen Stelle.

Anständige Mädchen suchen und finden Stellen bei

Mädchen suchen und finden Stellen bei

Damen finden Heber, Aufn. unter strengster Verschwiegenheit bei

Eine anständige Familie sucht ein Kind in Pflege gesucht.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt.

Pfänder werden in und aus dem Leihhause bei str. Verschwiegenh. besorgt.

Stellen finden

Ein gewandter und gewissenhafter, mit den hiesigen Verhältnissen durchaus vertrauter

Lokal-Redakteur

gesucht. Gest. schriftl. Offerten unter Nr. 1832 an die Expd. d. Bl. 1832

Steinhauer-Gesuch.

Mehrere tüchtige auf Grabdenkmäler. Dauernde Beschäftigung.

Ein junger Hausburche, der schon servirt, gesucht.

Ein tüchtiger Rod- und Holzmacher gesucht.

Eine geübte Maschinenfriseurin sofort gesucht.

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, ein zweites Mädchen zum Austragen bei gutem Lohn gesucht.

Als Einlassierer, Ausläufer, Aufseher, Wertmeister, Plattenmacher, Portier oder dergl.

Mehrere Leute geachteten Alters mit besten Zeugnissen u. Referenzen, auch auf Wunsch cautionssfähig.

Tüchtige Fuhrleute, Pferdeburichen u. Kutscher mit besten Zeugnissen.

Ein im Verwaltungsfache und Rechnungswesen durchaus erfahrener selbstständiger Beamter

Stellen suchen

Ein Invalide von 1870/71 bittet, da die Pension nicht ausreicht die Familie zu ernähren, um einen Vertrauensmann als Ausläufer Cassier

von 1870/71 bittet, da die Pension nicht ausreicht die Familie zu ernähren, um einen Vertrauensmann als Ausläufer Cassier

von 1870/71 bittet, da die Pension nicht ausreicht die Familie zu ernähren, um einen Vertrauensmann als Ausläufer Cassier

von 1870/71 bittet, da die Pension nicht ausreicht die Familie zu ernähren, um einen Vertrauensmann als Ausläufer Cassier

von 1870/71 bittet, da die Pension nicht ausreicht die Familie zu ernähren, um einen Vertrauensmann als Ausläufer Cassier

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2.

Bei allen Anfragen ist die beigelegte Nummer anzugeben.

A. Stelle finden

Tüchtige Feilenbauergesellen. sowie 1 Schmitz nach auswärts 225C.

Maschinenkoffer für landwirtschaftliche Maschinen. 226C.

Commis für Kohlengeschäft an gross 1005D.

Schuhmacherlehrling. 1006D.

Väterlehrling. 1010D.

Kellnerlehrling. 1011D.

Junger Mann mit hübscher Handschrift zum Abschreiben findet dauernde Stellung auf einem größeren Bureau auswärts. 1012D.

Schneider. 216C.

Schreiner und Bauschlosser. 217C, 220/10C.

Schlosser auf Kassenschränke. 223C.

Dolchweber. 223C.

Tüchtige Schreiner für Anschlag. 211C.

Junger Burche für leichte Arbeit. 210C.

Junger Hausburche u. Ludwigsburche. 213C.

Buchbinderlehrling auf Ostern. 1004D.

Junger Mann mit schöner Handschrift auf ein Geschäftsbureau. 1001D.

Lehrling, in ein großes, hiesiges Agenturgeschäft. 1002D.

Commis i. Eisenwaarengeschäft, Kost und Logis im Hause; schriftl. Offert mit Gehaltsanpr. 689A.

Junger Commis für eine hiesige Wagartenfabrik, der amerik. Buchhaltung mächtig. 692A.

Provisionsreisende auf Nähmaschinen. 1003D.

Hausburche, junger. 586A.

Wasser, tüchtige. 641A.

Schreiner, tüchtige. 642A.

Angehender Commis mit der Eisenwaarenbranche als Lagerist u. Verkäufer, auf 1/4. a. c., eventuell früher. 586A.

Werbliche Personen: Weisnädlerin. 720A.

Lehrmädchen für Weiswaarengeschäft aus achtbarer hiesiger Familie. 717A.

Lehrmädchen in ein Modengeschäft. 719A.

Einlegerin. 720A.

Nählerin, die im Socknähen auf Maschine geübt ist. 712A.

Tüchtige Modistinnen. 683A.

Hilfskochen. 711A.

Junger Mann von 15-18 Jahren zu einer einzelnen Dame Tagelöhner. 626A.

Lehrmädchen in ein Damenconfectiongeschäft sofort gesucht. 541A.

Restaurations- u. Privatköchin, Kellnerin u. Kindermädchen; nach auswärts.

Restaurationsköchinnen u. Kellnerinnen finden sofort Stelle.

Mädchen, für Küche und Haushaltung tüchtig.

Gute Privatköchinnen. 508B.

10 brave, ordentliche Dienstmädchen finden sofort Stelle.

Mädchen für Haushalt u. zu Kindern. 425A.

B. Stellen suchen

Männliche Personen: Metzger. 589B.

Buchhalter und Correspondent sucht auf dem Bureau eines größeren Establishments Stellung. 540B.

Reisender der Modewaarenbranche (auch Spezialartikel) sucht seine Stellung zu ändern. 541B.

Als Einlassierer, Magazinier oder Herrschaftsdienner ein gewandter junger Mann, im Serviren erfahren, der franz. Sprache vollständig mächtig. 520B.

Ein in einer chemischen Fabrik seit Jahren als Aufseher und Magazinier tätiger Mann, Anfangs oder mit besten Zeugnissen und Referenzen (hat keine Familie) sucht seine Stellung zu ändern. Nähere Auskunft beim Stellenvermittlungsbureau des General-Anzeiger.

Maschinenmeister für Buchdr. 512B.

Fuhrknecht oder Arbeiter in einer Bierbrauerei. 518B.

Als Einlassierer, Ausläufer, Aufseher, Wertmeister, Plattenmacher, Portier oder dergl.

Mehrere Leute geachteten Alters mit besten Zeugnissen u. Referenzen, auch auf Wunsch cautionssfähig.

Tüchtige Fuhrknechte, Pferdeburichen u. Kutscher mit besten Zeugnissen.

Ein im Verwaltungsfache und Rechnungswesen durchaus erfahrener selbstständiger Beamter

NB. Für Stellen- oder Arbeitsstellen, die einmal angenommen sind, wird seitens des Stellenvermittlungsbureau's keine Garantie geleistet, und nach der angenommenen Stelle oder Arbeit noch durch persönliche Besichtigung geleistet, bis sich das Stellenvermittlungsbureau hat, relative bis die Annahmefrist von 14 Tagen abgelaufen ist. Jede angenommene Stelle, welche anderweitig Stelle oder Arbeit gefunden hat, ist verfallen, jedoch dem Stellenvermittlungsbureau sofort mitzutheilen, damit unbillige Annahmen, sowie sonstige Beleidigungen, vermieden werden.

Die in den Verträgen und Aufträgen enthaltenen Bedingungen sind zu befolgen.

Aufträge von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn sie auch beigelegt sind.

Alle Anfragen laufen die Remissionen der Stelle zu senden bis inclusive 14. d. Bl. Nr. 22 ab und müssen erneuert werden, wenn noch weitere werbliche Annahmen gewünscht sind.

Adressen der einmal angenommenen Stellen werden separat beantwortet.

Eine gewandte Bieglerin

die allen Anforderungen, welche in ihr Fach einschlagen, entspricht, sucht Beschäftigung, am liebsten in einem größeren Geschäft. Gest. Offerten erbeten unter Nr. 855 an die Expd. d. Bl.

Mietgesuche

Gesucht wird bis 1. März 1 freundliches Zimmer und Küche für 2 ältere Leute ohne Kinder.

Näheres in der Expd.

Zu mieten gesucht.

Ein Garten mit Wohnung etwa 2 bis 3 Zimmer sofort gesucht. Näheres unt. O. P. Nr. 1853 an die Expedition des Bl. schriftlich einzuweisen.

Läden & Magazine

E 2, 15 großer Laden mit zwei großen Schaufenstern nebst Wohnung zu verm. 1249

J 1, 8 einen Laden zu vermieten. 404

Ein schönes Vereinslokal

mit Klavier zu vermieten. 1001

L 12, 10

Unsere bisherigen Werkstatt-räume in T 6, 14, event. mit Wellenleitung und Betriebskraft, sogleich zu vermieten.

Näheres O 6, 1. 828

Magazin, mittelgroß und hell, für jeden Zweck geeignet, zu verm. Näheres G 7, 27b. 18193

Laden

in bester Geschäftslage, besonders für ein kleines Handschuh- oder Buggeschäft geeignet, sofort zu vermieten, eventuell auch mit Wohnung. Offerten unter Nr. 1848 bef. d. Exp. d. Bl. 1848

Zu vermieten.

B 6, 7 1 kleine helle Galleriewohnung an 1 einzelne ältere Person zu verm. 728

C 4, 3 2 St., 1 schöne Wohnung zu verm. bis 15. Febr. 784

D 4, 17 4. St., 2 Zim., Küche u. Keller sogl. an ruh. Leute zu verm. 1422

F 2, 17 die Hälfte des 3. Stockes 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 589

G 5, 17 1 einzeln. Zim. in den Hof geb. z. v. 1346

G 7, 25 eine Wohnung 6 Zimmer, Küche u., eine Etage hoch auf Mai z. v. 1362

G 9, 15 2 kleine Wohnungen zu vermieten. 1191

G 9, 15 3. Stock, ganz oder getheilt zu verm. 1192

H 3, 13 eine Wohnung sofort zu vermieten. 804

H 7, 1 freundliche Mansardenwohnung 2 Zimmer, Küche u. an ruhige Familie z. v. 881

H 7, 5c abgeg. 3. St., 5 Zimmer u. Zubehör per 1. März zu vermieten. 786

J 5, 9 1 1 Zimmer im 2. Stock zu verm. 1360

K 2, 9 Seitenbau, 3. St., 3 Z. u. 1 Küche sogl. z. v. 1261

K 3, 15 1 leeres Part.-Zim. bis 1. März z. v. 1347

L 12, 9a 2. Stock, 5 Zimmer, mit Gas-Telegraphen- und Wasserleitung, Küche, Keller, Waschkammer bis März oder früher zu vermieten. 1445

S 2, 17 2. Stock bis Mitte April zu vermieten. 1807

S 4, 3 2. St. Vorb., 3 Z. Küche u. Zubeh. z. v. 1364

S 4, 3 2. St., 3 Z. u. Küche u. Keller z. v. 1365

U 1, 3 im 2. Stock, ein sehr großes schönes Zimmer mit Keller an ein oder zwei ruhige Leute sofort zu vermieten. Auch für Comptoir sehr geeignet. Näh. im zweiten Stock. 400

Z 2, 13 (vorm. Europ. Hof), 2. St. links, abgchl. Wohnung mit Separatengang, besteh. in 7 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 1299

ZC 2, 3b Partierzimmer sogleich zu vermieten. 910

ZD 2, 2 Restaurations- u. Wohnzimmern, jede 3 Zimmer und Küche zu verm. 1079

Ersten April

zu vermieten 3 hübs. Zimmer, Küche, Keller, partiere in der Nähe des Schloßes. Näh. im Verlag. 1205

Ringstrasse, G 7, 18

eine hübsche Wohnung 4. Etage, 3 event. 5 Zimmer und Zubehör per 1. März zu vermieten. 880

Eine Wohnung 3 Zimmer und 1 Küche zu vermieten (Zugbuch). Näheres im Verlag. 1202

Eine schöne Wohnung 3 Zimmer,

Küche, Keller, Waschküche, Garten und Reichthum (auch getheilt) sofort bezugsbar billig zu verm. Näh. im Verlag 838

Eine schöne Partier-Wohnung

ist in H 7, 14, Ringstraße, zu vermieten. 110

Traiteurstraße 120 1 Wohnung zu verm. bei Mich. Stuber. 816

Zu vermieten: Wohnung, ganz neu hergerichtet, 7 Zimmer, Balkon etc., schönste Lage der Stadt, Näheres in der Expd. 727

Eine schöne Wohnung in erster Etage mit Balkon, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. April ganz oder getheilt sehr preiswürdig zu vermieten. Näheres zu erfragen 782

Möblierte Zimmer

C 7, 21 2 Treppen, ein möbliertes Zimmer zu verm. 981

D 5, 11 3. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an eine Dame zu v. 992

D 8 möbl. Partierzimmer zu vermieten. Näh. im Verlag. 908

E 1 5 mehrere möblierte Zimmer an 1 einzelnen besseren Herrn zu verm. (für einen Arzt oder Anwalt sehr geeignet). Näh. 2. St. 1288

E 1, 12 2. St. Seitendau. möbl. Zimmer an 1 und 2 Herrn zu vermieten. 1275

F 4, 19 2. St., ein gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn sogl. zu vermieten. 877

F 5, 17/18 2. St., ein möbl. Zimmer, pro Monat 12 Mark, sogl. z. v. 1255

G 4, 17 2 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer sogl. zu v. 884

K 4, 13 2. Stock, 2 gut möbl. Zimmer auf d. Straße gehend, an 1 oder 2 anständige Herren sofort zu verm. 783

L 17, 1 4. Stock, vis-a-vis dem Bahnhofs, ein oder zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Theresienring rechts. 1098

S 1, 15 4. St. rechts ist ein möbliertes oder 2 unmöblierte schöne Zimmer zu vermieten. 1267

T 1, 13 fein möbl. Zimmer hübsch vermietet. 1263

T 3, 13 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. z. v. 477

T 6, 1b 1 möbl. Z. an 1 oder 2 Herrn z. v. 1349

(Schlafstellen.)

B 5, 17 Schlafstelle zu verm. 770

C 4, 3 4. Stock, Schlafstelle zu vermieten. 825

E 5, 5 eine Schlafstelle sofort zu vermieten. 815

J 1, 12 3. St., eine gute Schlafstelle mit Kost z. v. 486

J 4, 10 2. Stock, 2 Schlafstellen zu verm. 478

N 4, 21 partiere, gute Schlafstelle zu verm. 917

Q 5, 18 3. St., eine Schlafstelle zu verm. 1287

R 4, 13 4. St., eine Schlafstelle zu verm. 1251

Z 5 1-6 partiere, Schlafstelle mit und ohne Kost. 1426

ZC 1, 8 4. St. rechts, 1 Schlafstelle für ein ordentliches Mädchen zu vermieten. 1248

Schwefingerstraße Nr. 70a. Schlafstelle zu vermieten. 482

Große Wertheimerstraße 44, 3. St. eine Schlafstelle zu verm. 703

Kost & Logis

G 3, 10 3. St., ein sol. Mann in Logis gesucht. 748

G 7, 11 3. St., 1 j. Mann f. Kost u. Wohnung erb. 954

G 8, 6 4. St., 2 junge Leute (in Kost u. Logis) ges. 1057

H 3, 10 partiere, Kost und Logis. 1856

H 4, 4 Kost u. Logis. 228

H 5, 2 4. Stock, ein anständiges Mädchen ins Logis gesucht. 1971

J 3, 21 3. Stock, Kost und Logis. 988

R 4, 5 Kost u. Logis. 1061

S 2, 12 Kost und Logis. 1061

T 2, 3 solide Arbeiter finden Kost und Logis. 583

ZD 2, 18 neuer Stadtheil, 3. Stock, 2 anständige Arbeiter können Kost u. Logis erb. 94

Zwei solide Arbeiter können Kost und Logis erhalten. Näheres Z 9, 86, Lindenhof. 756

Schwefingerstraße Nr. 44 im Laden, erhalten 2 solide Arbeiter Kost und Logis. 999

Ein kleines Kind in gute Pflege aufnehmen gesucht. Näh. im Verl. 889



# S. FELS. Inventur-Ausverkauf.

Um vor Beginn der Frühjahrs-Saison in Anbetracht des raschen Modewechsels mit meinem grossen Waaren-Lager zu räumen, veranstatte ich von

**Montag, den 7. Februar beginnend,**

einen **14tägigen Inventur-Ausverkauf**, während welcher Zeit alle Mode-Waaren, ohne irgend welche Ausnahme, zu ganz bedeutend reduzierten Preisen abgegeben werden. Die Preise einzelner Artikel lasse ich hier folgen, allein, da jetzt häufig Stoffe mit Namen bezeichnet werden welche für die verehrlichen Damen wenig verständlich, so habe ich von Sonntag an die Waaren theils in den grossen Schaufenstern, theils in den inneren Verkaufsräumen übersichtlich jeden Gegenstand mit Preisangabe ausgelegt. **Die verehrl. Damen werden dadurch sofort herausfinden, welche wesentlichen Vortheile mein vergrössertes Etablissement und der Inventur-Ausverkauf bietet.**

## Wollene Kleiderstoffe.

- Eine Parthie ganz wollene Cachemire caro 65 Pfg. d. Mtr.
- Eine Parthie doppelbreite gute Plaids 75 Pfg. d. Mtr.
- Eine Parthie doppelbreite Beige für gute Hauskleider 85 Pfg. d. Mtr.
- Eine Parthie doppelbreite gestreifte Cheviot mit Kordelfäden durchzogen 85 Pfg. d. Mtr.
- Eine Parthie doppelbreite Beige Melange reinwolle, waschicht à M. 1.25 Pfg. d. Mtr.
- Eine Parthie reinwollene schwarze Cachemire, doppelbreit à M. 1.10 u. 1.50 Pfg. d. Mtr.

## Seidenstoffe und Seidenfoulards.

- Schwarze Seidenstoffe à Mk. 1.25 bis 7.50 d. Mtr.
- Eine grössere Anzahl Reste schwarzer und farbiger Seidenstoffe weit unter dem Kostenpreis.
- Farbige Seidenstoffe die grösste Auswahl hervorragend billig.
- Eine grosse Parthie ganz seidene indische Foulards-Roben in ca. 80 verschiedenen Mustern von M. 1.75 bis 2.75 (wirklicher Werth M. 3.25 bis 5.50.)

## Batiste und Gesellschaftsroben.

- Eine Parthie Elsässer Batiste waschicht garantirt 30-35-45 Pfg. d. Mtr.
- Eine Parthie Elsässer Piqués 60 Pfg. d. Mtr.
- Eine Parthie Zephyr gestickt 65 Pfg. d. Mtr. (wirklicher Werth M. 1.25)
- Eine Parthie Crêpe Virginie reine Wolle à 60 Pfg. d. Mtr.
- Eine Parthie doppelbreite Spitzen-Stoffe in hellen und dunklen Farben à 75 Pfg. d. Mtr.
- Wolltüll, doppelbreit, in kleinen Dessins und 110 cm. breiten Volants à M. 2.- d. Mtr.



Heute Montag Abend 7/9 Uhr Probe für 1. und 2. Tenor. 1449

**Casino-Singchor.** Heute Montag, den 7. Februar Probe. Abends präcis 8 Uhr für Sopran und Alt, präcis 7/9 Uhr für Tenor und Bass. 1453 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

**Musik-Verein.** Heute Montag Abend Hauptprobe im Aula-Saal Anfang 7 Uhr. 1456

**Carnevalistische Herren-Sitzung im Saalbau.** Heute Montag Abend 9 Uhr wichtige Besprechung im Nebenraum der „Stadt Kaden.“ Um vollständiges Erscheinen bittet Der kleine Rath. 1457

**Kaufmännischer Verein.** Der II. Programm auf Dienstag, 8. Februar u. festgesetzte Vortrag des Hrn. Prof. Dr. E. Kistler wird auf später verschoben. Der Vorstand. 1455

**Rehragout** per Pfund 25 Pfg.

**Hasenragout** per Pfund 50 Pfg.

**Hasenbraten** per Pfund 80 Pfg.

**Bruch-Maccaroni** per Pfund 25 Pfg. 1455

**J. Knab, C 2, 3.**

## Liederkranz.

Samstag, 12. Febr. 1887, Abends 7 1/2 Uhr **Masken-Ball** im Saalbau. 1046

Der Vorstand. Eintrittskarten, ohne welche Niemand Zutritt hat, können noch Mittwoch, 9. Februar, von 1-3 Uhr Nachmittags in unserem Gesellschaftslokale in Empfang genommen werden.

## Extra-Narren.

Montag, den 7. Februar 1887, Abends 8 Uhr im Lokal „Großer Rayerhof“ (Löwenhalle) 6. Außerordentlich närrischer großer carnevalistischer Abend, wozu wir unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und närrische Freunde freundlichst einladen. 1284 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der närrische Vorstand

## Wirthschafts-Eröffnung.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum, einer verehrl. Nachbarschaft mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem die Wirthschaft **H 1, 15 am Marktplatz** (früher Gutfleisch) übernommen habe.

Durch Verabreichung prima Lagerbieres aus der Aktienbrauerei Zwönckler, reiner Weine, kalter und warmer Speisen zu jeder Tageszeit, werde ich mich jederzeit bemühen, mir die Zufriedenheit meiner werthen Freunde und Gönner zu erhalten und sehe einem geneigten Zuspruche entgegen. Achtungsvoll **H. Fuhr.** 1265

NB. Jeden Morgen von 5 Uhr ab Kaffee.

**F. Siebeneck, Mannheim.**

Patent- & technisches Bureau. Anfertigung von Plänen und gewerblichen Anlagen. Experten. Aufnahme von Inventuren u. s. w. Billigste Berechnung. Discretion. 706 Rasche Ausführung.

**Zöpfe, Chignons, Toupets, Scheitel** werden billig angefertigt. 13406 **F. Gallian, Frijeur P 4, 15.**

## Wein.

Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden Weisswein v. 45 Pf. bis W. 4) per Rothwein v. 75 Pf. bis W. 5) Flasche. Ferner Malaga Marsala, Madeira, Portwein, Tokayer, Cherry, deutschen und französischen Champagner, sowie feine Punischweine und Liqueure erster Marken. 77

**Jacob Platz,** Q 2, 4/2 Weinhandlung. Q 2, 4/2 Ein Schuhmacher auf Sohlen und Aed gesucht. B 6, 13. 1451 Ein reinliches Monatsmädchen sofort gesucht. P 4, 15, 3. Stoz. 1454

**Lehmann Loeb,** D 4, 6 Fruchtmarkt D 4, 6 Lager und Anfertigung von sämtlichen 725 **Wäsche- & Ausstattungsgegenständen** zu billigen, festen Preisen.

Ball-Schuhe von Mk. 3.— an, Ball-Strümpfe in allen Farben v. 25 Pfg. an, Ball-Handschuhe in Seide und Glacé, Ball-Blumen und Bänder, Ball-Ruschen und Spitzen etc. empfiehlt in großer Auswahl 1427 **Berthold Flegenheimer,** Q 1, 8, gegenüber dem Rathhause. Q 1, 8.

**Gebr. Koch,** H 1, 14, R 4, 20 und F 5, 10 empfehlen: **süsse Zwetschgen,** per Pfd. von 15 Pfg. an, **prima Apfelschnitze,** per Pfd. nur 30 Pfg., **Birnschnitze, Kirschen,** alle Sorten 1450 **Hülsenfrüchte** in bekannter bester Qualität zu billigsten Preisen.